

Ein spiritueller Impuls zum Einstieg in die Fastenzeit

Liebe Pfadfinder*innen,

gerade sind die närrischen Tage vorbei. Und die Fastenzeit hat begonnen.

Wenn ich so in unsere Welt schaue, dann frage ich mich, ob die gegenwärtige Zeit – der Krieg in der Ukraine dauert nun schon ein Jahr, Preiserhöhungen machen gerade Menschen mit weniger Geld das Leben schwer, ... - nicht eigentlich eine Art „Dauerfastenzeit“ ist.

Es fehlt an so vielen Orten am Notwendigsten ...

Vielleicht kann Fasten vor diesem Hintergrund auch anders verstanden werden, als die klassischen Vorhaben, die jede und jeder von uns kennt: Weniger Süßkram, kein Alkohol, ...

In unserer Zeit, in der es vor allem gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität braucht, kann fasten vielleicht auch heißen: Auf das verzichten, was anderen Menschen und mir selbst nicht gut tut und ganz bewusst das intensivieren, was gut tut: Solidarität, Verständnis füreinander und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Eben getreu dem Motto: „Versucht die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“ (Robert Baden-Powell)